

Aufbauen schöner als abbauen

Am Rottenschwiler runden Tisch sprach Werner Furrer von «Werners Backstube»

Am letzten Rottenschwiler runden Tisch wurden neben der Bevölkerung auch explizit die Gewerbler eingeladen. Mit grossem Erfolg. Der Inhaber von «Werners Backstube» in Rottenschwil erzählte aus seinem bewegten Leben als Unternehmer.

Roger Wetli

«Ich bin ein Macher und mache keine Diplome», betonte Werner Furrer, Geschäftsinhaber von «Werners Backstube», die bekannt für ihr Magenbrot ist. «Aufbauen ist für mich schöner als abbauen.» In seiner Firma beschäftigt er zwölf Mitarbeiter in Rottenschwil

«Aus dir wird nichts»

Aufgebaut hat der Unternehmer bisher einiges. So gründete er zusammen mit einem Partner aus einer Kurzschlussreaktion die Fresh Frozen Food (FFF), die in Wohlen heute mit über 100 Mitarbeitern jährlich

«Als zehntes Kind wird man eigentlich Pfarrer»

Werner Furrer, Geschäftsführer

rund 85 Millionen Franken Umsatz macht und die Grossverteiler mit ihren Produkten beliefert. «Fünf Jahre lang haben wir dafür harte Pionierarbeit geleistet», betonte Furrer. «Es hiess damals: Der geht, wie er gekommen ist.» Das Startkapital erhielt Furrer nicht durch eine Bank, sondern durch einen anderen Unternehmer. «Dieser hat 1,5 Millionen Franken in uns investiert, den entsprechenden Vertrag aber erst nach einem halben Jahr unterschrieben.» Für dieses Vertrauen ist Furrer bis heute sehr dankbar.

Er, der in einfachen Verhältnissen in Brunwill als zehntes von 14 Kindern aufgewachsen ist. «Als zehntes Kind wird man eigentlich Pfarrer. Dafür



Werner Furrer erzählte aus seinem Leben als Unternehmer.

Bild: Roger Wetli

war ich aber zu dumm. Also wurde ich Metzger.» Sein Vater habe immer gesagt: «Aus dem wird nichts.» Nach verschiedenen Stationen als Metzger wurde er Betriebsleiter bei der Pastinella in Wohlen. «Plötzlich stellte ich Teigwaren her», schmunzelte er. «Als ich kam, hatten wir 12 Angestellte, als ich ging 80.» Furrer baute verschiedene Produktionslinien auf, bis er sich mit einem neuen Vorgesetzten nicht mehr verstand. «Dann kam es zur Kurzschlussreaktion mit der eigenen Firmengründung.»

Auch die «FFF» wuchs schnell. Diese verkauften sein Partner und er nach 19 Jahren Anfang Januar 2018. Die Verbindung zum alten Unternehmen ist aber immer noch intensiv. «Wir lagern unser Magenbrot in dessen Kühlräumen in Wohlen. Dort wird es auch abgepackt und in die Läden verschickt.» Rund 1,5 Tonnen der frischen Süsseigkeit werden so täglich von Rottenschwil in die Freiamter Metropole gefahren. «Magenbrot ist ein Saisonprodukt. Ab Mitte August verkaufen wir innert drei Mo-

naten bis 230 Tonnen davon. Das allermeiste in den Läden der Detailhändler.»

Firma in zehn Minuten gekauft

Die Magenbrot-Firma und die dazugehörige Rezeptur hatte Furrer innerhalb von zehn Minuten gekauft. «Ein Ostschweizer Unternehmer suchte einen Nachfolger dafür. Wir hatten Magenbrot bereits vorher von einer anderen Firma für die Grossverteiler abgepackt und verteilt», er-

innerte sich Furrer. Die Produktion nach Rottenschwil verlegte er, weil in dieser Zeit gerade die heutigen Räu-

«Wir haben immer wieder gekämpft»

Werner Furrer

me frei wurden. «Die Vorgängerfirma meldete Konkurs an. Wir schleppten 45 Paletten Material raus und zügelten sofort die ganze Produktionsinfrastruktur von der Ostschweiz in das Reussdorf.»

100-prozentige Verwertung

Werner Furrer übernahm aber nicht einfach nur den Betrieb. Er optimierte ihn auch. «Bis es funktionierte, hatten wir drei Tonnen Magenbrot fortgeschmissen.» Bis heute schaut Furrer laufend, wo im Arbeitsprozess noch Verbesserungen möglich sind. «Zuerst konnten wir einen Teil der Produktion nicht verwenden. Heute verwerten wir diesen Teil zu 100 Prozent», ist er begeistert.

Er sei ein Unternehmer, der gerne Ideen umsetzt, mit Leib und Seele dabei ist und gerne in die Tiefe geht. Den anwesenden Unternehmern machte er Mut, immer wieder Neues zu wagen. «Wir haben immer wieder gekämpft. Wichtig ist Durchhalten und die Vernetzung zu anderen Firmen.»

Diesen Ball nahm Frau Gemeindevorsteherin Giordana Huonder auf. «Wünscht ihr einen regelmäßigen Austausch zwischen den Gewerblern?», fragte sie, was mit Ja beantwortet wurde. Die Nicht-Gewerbler waren derart begeistert, dass sie betonten, bei einem weiteren Treffen auch wieder dabei sein zu wollen.

Noch nie besuchten so viele Personen den runden Tisch. «Wir möchten damit eine Art Stammtisch etablieren und die Einwohner untereinander vernetzen», erklärte Giordana Huonder. «Das funktioniert heute Abend sehr gut.» Das Gewerbe sei an diesem Abend eingeladen worden, weil es für ein lebenswertes Dorf genauso wichtig sei wie zum Beispiel die Schule.

Unterlunkhofen

Fasnacht abgesagt

In Unterlunkhofen wurden am letzten Wochenende aufgrund des Coronavirus die Kinderfasnacht, der Knackerball und der Schüürball abgesagt. Dies geschah in Absprache mit dem Gemeinderat. Informiert wurde einhalb Stunden vor Start der Kinderfasnacht. Die Organisatoren konnten beim Abbau auf eine grosse Solidarität der Vereine und der befreundeten Guggenmusiker zählen.



Philipp Hübscher (links) übergab das Präsidium an Guido Brumann.

Bild: zg

Neuer Präsident gewählt

Oberlunkhofen: GV der Freischützengesellschaft

Kürzlich fand die 123. Generalversammlung der Freischützengesellschaft Oberlunkhofen (FSGOL) statt. Philipp Hübscher übergab sein Präsidenten-Amt an Guido Brumann.

Insgesamt hatten 28 Vereinsmitglieder den Weg ins Restaurant Central in Oberlunkhofen gefunden. Die Traktandenliste konnte ohne grössere Verzögerungen abgearbeitet werden.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Philipp Hübscher gab seinen Rücktritt als Präsident bekannt und wurde anschliessend als Dank für seinen Einsatz von der gesamten Generalversammlung als Ehrenmitglied gewählt. Zur Wahl des neuen Vereins-

präsidenten stellte sich das langjährige Vereins- und Vorstandsmitglied Guido Brumann zur Verfügung. Die Versammlung wählte ihn einstimmig und mit Applaus zum neuen Präsidenten.

Im Vorstand gab es ebenfalls Änderungen. Nach einer einstimmigen Wahl wurden Alexandra Peyer und Bruno Hausherr in den Vorstand willkommen geheissen. Franz Hagenbuch und Jrene Bächer traten als langjährige Kontrollstelle zurück. Als Ersatz wurden Olivia Brumann und Alain Maitre durch die Versammlung einstimmig von den Anwesenden gewählt. Abgerundet wurde die Versammlung mit einem reichhaltigen Abendessen.

Als nächsten Anlass führt die FSGOL für lizenzierte Teilnehmer am 7., 17. und 18. April das Einzelwettschiessen des Bezirks-Schiesssportverbands Bremgarten durch. --zg

Einheimische Gemälde

Unterlunkhofen: Kunst im Gemeindehaus

Am Freitag, 6. März, findet um 18 Uhr die 23. Vernissage im Gemeindehaus statt. Ausgestellt werden Bilder von Marianne Braun und Patricia Graf. Alle Interessierten sind eingeladen.

Künstlerinnen aus Unter- und Oberlunkhofen

Beide Künstlerinnen sind im Kelleramt zu Hause. Marianne Braun kommt ursprünglich aus Schweden, lebt aber schon lange mit ihrem Ehemann, Gemeinderat Siegfried Braun,

in der Schweiz. Sie malt ihre Bilder hauptsächlich mit Pastell und Aquarell.

Ihre Freundin und Mitausstellerin Patricia Graf wohnt in Oberlunkhofen. Die Goldschmiedin malt mit kräftigen Farben. Nach der Vernissage ist die Ausstellung an folgenden Tagen geöffnet: Mittwoch, 11. März, von 18 bis 20 Uhr, Samstag, 21. März, 16 bis 18 Uhr, Mittwoch, 8. April, von 18 bis 20 Uhr und zu den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung. Die Vernissage ist am Freitag, 17. April, um 18 Uhr, vorgesehen. --zg

Rottenschwil

Mitreden erwünscht

Rottenschwil wird in der nächsten Zeit seine Nutzungsplanung, also den Bauzonen- und Kulturlandplan sowie die Bau- und Nutzungsordnung, überarbeiten. Dazu möchte der Gemeinderat vorab mit der Bevölkerung ein räumliches Entwicklungsleitbild erarbeiten. Angesprochen werden Personen, die die Zukunft von Rottenschwil aktiv mitgestalten wollen und die mitbestimmen möchten, in welche Richtung die künftige Ortsentwicklung gehen soll. Eigene Ideen und Anliegen dürfen eingebracht werden.

Der Workshop mit der Bevölkerung findet am Montag, 16. März, von 18 bis 21.30 Uhr statt. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Der Gemeinderat wünscht sich einen angeregten Dialog mit der Bevölkerung.



Die Bilder von Patricia Graf werden mit kräftigen Farben gemalt.

Bild: zg